

Achtsamer Wandel

Der Mensch im Unternehmen steht für Franziska Klottka im Mittelpunkt. Als Culture and Change Managerin begleitet sie die Mitarbeiter von Aldi Süd mit Coachings bei Veränderungen – am liebsten maßgeschneidert. Ihr Blick fürs Detail hilft ihr auch bei ihrem Hobby, dem Nähen.

Sie sind Culture and Change Managerin bei Aldi Süd. Was können wir uns da runter vorstellen?

Ich konzentriere mich in meiner Tätigkeit auf den kulturellen Wandel im Unternehmen. Dabei entwickle ich Strategien und Konzepte, um unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in verschiedenen Situationen und Projekten zu begleiten. Zum Beispiel, wenn sie eine neue Rolle bekommen und sich ihr Arbeitsumfeld verändert, oder bei der Neustrukturierung von Abteilungen und Prozessen.

FOTOS: BERT BOSTELMANN/BILDFOLO

Ihr Beruf ist ihre Berufung: **Franziska Klottka** (28) begleitet als Culture and Change Managerin die fast 50 000 Mitarbeiter von Aldi Süd bei Veränderungsprozessen und setzt sich dafür ein, dass der Umgang mit eigenen Emotionen und das Verständnis für die psychologischen Hintergründe genauso wichtig werden wie Zahlen, Daten und Fakten. Wenn Sie dafür die Wertschätzung und Dankbarkeit ihrer Kollegen spürt, macht sie das zufrieden. Das Preisgeld möchte sie in eine Ausbildung zum integrativen Emotionscoach investieren.



Welche Ihrer Eigenschaften hilft Ihnen dabei, diesen Wandel zu moderieren?

Ich habe Wirtschaftspsychologie studiert und dabei gelernt, mich intensiv in Situationen hineinzuversetzen und empathisch in andere Menschen einzufühlen. Mein Wissen um die unbewussten Abläufe im Hintergrund lässt mich verstehen, welche Begleitung die Person gerade braucht.

Vervollständigen Sie bitte nachfolgenden Satz: Mein Job macht mich froh, weil...

...ich mit den verschiedensten Persönlichkeiten zusammenarbeiten darf und so viele spannende Menschen innerhalb meines Unternehmens kennenlernen. Ich habe mir ein breites Netzwerk aufbauen können und kann von mir sagen, dass ich meinen Job liebe. Das macht mich sehr glücklich und zufrieden.

Für Ihren Beruf und Ihr Privatleben spielt Achtsamkeit eine große Rolle.

Im Alltag ist oft zu wenig Zeit für Selbstfürsorge. Dabei geht es eben nicht darum, sich selbst ständig zu optimieren, sondern darum, Glaubenssätze aufzulösen und mit konzentrierter Entspannung und Meditation manches loszulassen. Ich persönlich starte deutlich positiver in den Morgen, seitdem ich nach dem Aufwachen meine Aufmerksamkeit bewusst auf die Dinge lenke, auf die ich mich im Laufe des Tages freue. In Zukunft möchte ich im Unternehmen mein Wissen einbringen, wie man sich einschränkende Gedanken und Gefühle bewusst machen kann, um so

gezielter Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten auszuarbeiten.

Wollten Sie immer schon Change Managerin werden?

Als Kind habe ich mir gewünscht, mich um Eichhörnchen zu kümmern und wollte Tierärztin werden. Später dann Nachrichtensprecherin. Der Tierschutz liegt mir nach wie vor sehr am Herzen, ich unterstütze finanziell einige Organisationen im Ausland. Am liebsten würde ich vor Ort mit anpacken, um Tieren in Not ein besseres Leben zu ermöglichen.

Was tun Sie, wenn Sie nicht arbeiten?

In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit Cross Fit und liebe es, mich richtig auszupowern, über meine Grenzen zu gehen. Dabei kann ich komplett abschalten. Außerdem bin ich gerne mit meinem Partner und Freunden zusammen – es ist eine Tradition bei uns geworden, donnerstags auf einen Wein zum After Work zu gehen. Während der Corona-Zeit habe ich mir außerdem mit Büchern und Youtube-Tutorials selbst beigebracht, Kleider zu nähen. Für mich die perfekte Beschäftigung für Regentage!

Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

Ich denke, dass die Themen Unternehmenskultur und Veränderungsbereitschaft zukünftig immer wichtiger werden. Ich wünsche mir, dass ich meine Stärken und neu erlernten Kompetenzen im Bereich Emotionsmanagement bei unseren Mitarbeitern einbringen kann.

bs/lz 44-22



Internationale Rezeptur

Sie braucht Neues wie die Luft zum Atmen: Abwechslung findet die China-begeisterte Franka Askani nicht nur bei ihrer Leidenschaft Kochen, sondern auch als Category Development Analystin bei Mars Wrigley.



Auf welche Idee sind Sie richtig stolz?

Auf meine Idee, ein Frauennetzwerk bei Mars Wrigley bei einer Kollegin zu pitchen! Aus einem lockeren Treffen bei Kaffee ist nun schon ein Netzwerk mit über 100 Mitarbeitenden gewachsen, mit monatlichen Events, Newslettern und echtem Impact, den wir regelmäßig gespiegelt bekommen. Es macht mich stolz zu sehen, was aus einer Idee entstehen kann.

Wie finden die Männer im Unternehmen das Netzwerk?

Wir laden auch unsere männlichen Kollegen ein, Platz am Tisch zu nehmen. Eine echte Veränderung kann es nur durch Allyship geben – also durch Verbündete, die versuchen, den Standpunkt von marginalisierten Gruppen zu verstehen.

All das machen Sie ehrenamtlich neben der Arbeit als Category Development Analystin bei Mars Wrigley.

Ehrenamtliche Arbeit hat mich schon immer begeistert. Von der Geflüchtetenhilfe bis zu einem Freiwilligendienst im OP habe ich mich seit dem Gymnasium fast durchgehend engagiert. Ich wurde in meiner Zeit im Ausland so gut behandelt und habe so ein Glück, dass ich in einem sicheren Land geboren bin. Daher ist es mir wichtig, meinen Teil beizutragen.

Sie haben drei Jahre an verschiedenen Orten in China studiert und gearbeitet. Was haben Sie dort über sich gelernt?

Dass ich mich auf mich selbst verlassen kann, egal wie weit ich weg bin von

meiner Komfortzone. Das hat mir auch geholfen, als ich als Trainee im Führungsnachwuchskräfte-Programm im Außendienst bei Mars Wrigley in Tankstellen Regale montiert habe – handwerkliche Arbeit zählt leider nicht zu meinen Stärken.

Trotzdem haben Sie auch da etwas Wertvolles mitnehmen können?

Mit den unterschiedlichsten Charakteren umzugehen, harte Verhandlungen zu führen, dem Frust des Einzelhandels verständnisvoll aber ergebnisorientiert zu begegnen, sind Erfahrungswerte, von denen ich heute noch profitiere.

Jetzt als Category Development Analystin jonglieren Sie lieber mit Daten und Zahlen.

Ich liebe die Vielseitigkeit der Analystenrolle, denn ich lebe davon, viel Input zu bekommen. Ich analysiere die Schokoladen- und Kaugummikategorie aus der Helikopterperspektive, um daraus strategische Implikationen abzuleiten. Es geht um Fragen wie: Erfassen wir im Moment alle relevanten Geschehnisse auf dem Markt? Brauchen wir mehr Forschung zum Thema Inflation? Außerdem bin ich verantwortlich für die Verbesserung diverser digitaler Werkzeuge und Partnerschaften im Bereich Datenbanken, Tools und Insights.

Worüber haben Sie zuletzt richtig herzhaft gelacht?

Über einen Versprecher! Mit meinen Freundinnen in München und

weltweit spreche ich eine Mischung aus Chinesisch, Englisch und Deutsch – da rutscht einem auch mal eine falsche Silbe dazwischen, bei der sich keiner mehr halten kann.

Bleibt noch Zeit für Hobbys?

Kraft tanke ich auch privat durch Neues: Ich liebe es, zu kochen, Sprach- oder Tanzkurse zu belegen und zu reisen. Jede Woche probiere ich neue Gerichte aus, am liebsten Chinesisch oder Italienisch. Wenn ich mich ganz auf ein neues Rezept konzentriere, kann ich komplett abschalten. Balance finde ich im Fitnessstudio und beim Yoga.

itz/lz 44-22

Franka Askani (28) verlässt gerne ihre Komfortzone: Während des Bachelors ging sie in die chinesische Provinzstadt Nanning, wo es kaum Westler gibt, arbeitete in Peking und machte ihren Master komplett in Shanghai. Zum Berufsstart ging sie wieder in eine fremde Stadt – zu Mars Wrigley nach München. Mit dem Preisgeld absolviert sie eine Ausbildung zur Diversity Managerin sowie ein Seminar für weibliche Führungskräfte an der Columbia Business School.

MARS WRIGLEY